

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 24

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesetzt, ohne Behörden, Eltern oder irgendwen auch nur zu fragen, ob ihnen das Datum passe. Und das wäre alles?, fragte ich zum mindesten so erstaunt wie mein Auskunftgeber entsetzt war. Mir blieb für die Entlassung dieses Lehrers nur noch die Erklärung: Lehrer im Ueberfluß!

Philipp Pfefferkorn

Logisch oder Kalkül?

Das Eisenbergwerk Gonzen ist stillgelegt worden wegen mangelnder Rendite. Das am Gonzen unter Tag gewonnene Eisenerz konnte preislich nicht mehr konkurrieren mit dem im Tagbau gewonnenen, nicht nur billigeren, sondern überdies besseren überseeischen Erz. Für die infolge der Stilllegung freigewordenen Arbeitskräfte sind neue Arbeitsstellen vorhanden ... Dies der Tatbestand.

Zu den auch von Gewerkschaftskreisen empfohlenen Maßnahmen zur Verminderung der Fremdarbeiterzahl gehört vor allem die Rationalisierung, die in bisher nur ungenügendem Maße vorangetrieben zu haben man der Unternehmerschaft nicht gerade selten vorwirft. Eine der wohl naheliegendsten Rationalisierungsmaßnahmen dürfte nun doch wohl die Preisgabe eines Unternehmens sein, das nicht rentiert und für das ein Bedürfnis nicht mehr besteht. Es scheint deshalb nicht ganz am Platz, daß ein Gewerkschaftsblatt glaubte feststellen zu müssen, die Arbeiter des Gonzener Werkes hätten keinen Streik und keine Grubenbesetzung inszeniert, um die Stilllegung aufzuhalten, und sie hätten sich dem Machtwort des unternehmerischen und wirtschaftlichen Kalküls gefügt. Was am Gonzen geschehen ist, dürfte in einer Zeit vielbeklagter Ueberfremdung und angesichts des Arbeitskräftemangels doch wohl weniger Ausdruck unternehmerischen Kalküls als des allgemeinen gesunden Menschenverstandes und Ausfluß eines allerdings nicht überall vorhandenen Sinnes für Logik sein, weshalb die Haltung der betroffenen Arbeiterschaft etwas ver-

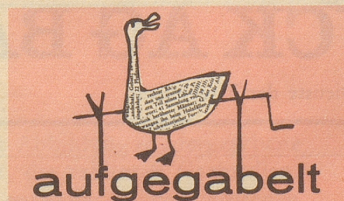
nünftiger erscheint als jene ihrer gewerkschaftlichen Vertreter, die glauben, solches Wohlverhalten mit leicht klassenkämpferisch angefärbtem Schulterklopfen honorieren zu müssen.

Widder

Belegte Brötchen – mit Senf

In der Bundesrepublik Deutschland geht man neue Wege in der Verkehrserziehung: In Frankfurts höheren Schulen wird Autofahrerunterricht erteilt, an dem Schüler und Schülerinnen teilnehmen, bevor sie altersmäßig prüfungsreif geworden sind. – Also, das ist ja die Höhe! Hat die Schule nicht Wichtigeres zu lehren als den Autofimmel? Das gehört ins gleiche Kapitel wie die sexuelle Aufklärung durch die Schule! Wo soll das noch enden? Die Schule täte besser daran, zu ... und zu ...

Den Autofimmel braucht die Schule die Jungen nicht zu lehren; den haben sie uns Alten längst abgeguckt. Aber vielleicht schadet es nichts, wenn die jungen Fußgänger, Mofa- und Velofahrer bei dieser Gelegenheit lernen, den Verkehr



BEAT ist ein Modewort unserer Tage. Weltberühmt wurde es durch die vier Pilzköpfe aus Liverpool, die «Beatles». Diese vier hatten jedenfalls «Gold» in der Kehle nebst einem klobigen Charme. Aus den Tiefen der «working class people» stiegen sie zur Ordensklasse «für Gott und Empire» empor. Dieser märchenhafte Erfolg hat eine riesige Beatwelle erzeugt. Ueberall bildeten sich ähnliche Formationen. Man schätzt heute die Zahl der Beatgruppen auf eine Viertelmillion ...

Hug's Musikpost

auch mit den Augen des Autofahrers zu sehen. Es gäbe ja auch weniger tragische menschliche Kollisionen, wenn wir gelernt hätten, auch den Blickwinkel des andern zu kennen und zu achten. Manchmal ist es gut, wenn die Schule tut, was nicht eigentlich ihres Amtes. Nämlich Dinge, die sonst niemand als seines Amtes sähe.

*

Ein Achtzehnjähriger mit kaum trockener Unterschrift auf der Fahrbewilligung versuchte sich als «Kolonnenhüpfer» in einer langen Reihe von Autos, die mit dem annehmbaren Reisetempo von 80 km/h fuhr. Der Jüngling gefährdete dabei den Gegenverkehr und die Ueberholten. Darum holte ihn eine Kantonspolizeistreife «offside» und nahm ihm sein Brieflein weg. Die vernünftigen Automobilisten zollten der Szene Beifall.

In einer Kolonne am Gotthard, die im atemberaubenden Tempo von etwa 5 km/h dem Verladeplatz Airolo zustrebte, bildete sich beim jeweiligen Anfahren vor einem Wagen mit Anhänger eine kleine Lücke, die sich aber beim nächsten Halt jedesmal wieder schloß. Einer mit dem Zeichen «Roma» und einer mit einem «F» fanden, sie seien nicht so blöd wie die zwanzig Fahrer vor ihnen, die ihren Platz in der Kolonne beibehielten: Sie brachen aus und spurteten auf die Lücke los. Da stellte sich ein stämmiger BE-Fahrer winkend mitten in die Fahrbahn und hielt die beiden auf. Als der F-Mann noch glaubte, frech werden zu müssen, klebte ihm der Bernois eine unmißverständliche Antwort auf die Wangen. Tiens! Selbsthilfe ist nicht schön. Aber gar keine Hilfe gegen Rowdies, auch keine seitens der Polizei, ist noch unschöner.

*

Es erhebt sich lauter Protest dagegen, daß der Eidgenössische Fahrausweis an Ausländer mit Fahrpraxis ohne Prüfung abgegeben wird. So etwas ist doch für senkrechte Schweizer ... Waseli ist's? Shocking? Daß unser Ausweis in vielen andern Ländern anerkannt wird, ist ganz öppis anders, nicht wahr. Stürmühung

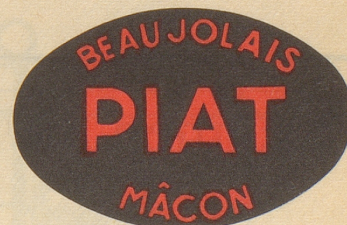
Direttissima

Die neue große Mode: der direkteste Weg zum Gipfel. Manchmal der schwierigste, manchmal auch nur der steilste, selten der schnellste. Sicher nicht der bequemste! Der bequemste Weg um einen schönen Orientteppich zu erstehen, ist allerdings schon die Direttissima zu Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!



Der Tee unserer Zeit – mit dem vollen exotischen Aroma.

MIDRO GmbH Basel 3



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

